

Frau bringt in der U-Haft ein Kind zur Welt

Sanität kommt erst nach Gebart

nfa. • Eine inhaftierte Frau im Zürcher Untersuchungsgefängnis hat am Abend des 30. Januar eigenständig ein Kind zur Welt gebracht. Laut Angaben einer Mitsassin hatte sie erfolglos den Notfallknopf gedrückt sowie nach den Wächtern gerufen. Das Gefängnispersonal und der Krankenwagen seien erst nach der Geburt erschienen. Die Nabelschnur sei mit einer Schere des Gefängnisses durchtrennt worden. Das kantonale Amt für Justizvollzug bestätigt den Vorfall: «Da die Zeit zwischen den ersten Wehen und der Geburt extrem kurz war, traf die Sanität erst kurz nach der Geburt des Kindes ein.» Der Fall wirft Fragen auf: Laut einer Insassin wurde die Frau während der Geburt in der Zelle nicht betreut. Das Amt für Justizvollzug schreibt allerdings: «Die Frau stand immer in Kontakt zu unserem Personal und wurde professionell betreut.» Der Mutter soll es gesundheitlich gutgehen, heisst es weiter.

Datum: 03.02.2017

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG